

PRESSEINFORMATION

Bauwirtschaft benötigt „Umkehrschub“

- **Dämmstoffmarkt verlor in drei Jahren knapp 30 Prozent**
- **Regierungsprogramm stimmt vorsichtig optimistisch**

Oberwaltersdorf (25. März 2025) – *„Allein in den letzten drei Jahren hat die Branche in Österreich durch das geringere Bauvolumen rund 1,9 Millionen m³ weniger an Dämmstoffen verkauft und verbaut. Ein Anspringen der Bauwirtschaft wird immer dringlicher“*, analysiert Mag. Roland Hebbel, Vorstand der GDI 2050, die Entwicklung und aktuelle Situation in der Branche. *„Im über 200 Seiten starken Regierungsprogramm finden sich einige Seiten, die uns dennoch vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken lassen. In der Umsetzung – Stichwort Entbürokratisierung – braucht es jetzt den sprichwörtlichen ‚Umkehrschub‘ für die Bauwirtschaft“*, so Hebbel.

Die Lockerung der Kreditvergaberichtlinien (KIM-Verordnung), zahlreiche, unter dem Titel „Sanierungsbonus“ eingereichte Förderanträge, für die noch Mittel reserviert sind, „lassen“, so der GDI 2050 Vorstand, *„auf ein Anspringen der Baukonjunktur hoffen, ebenso die 2024 unter dem Titel „Wohnbaumilliarde“ dotierten Fördergelder für die Bundesländer und den gemeinnützigen Wohnbau“*.

Dämmstoffmarkt 2024 auf 4,4 Millionen m³ geschrumpft (- 14,5 Prozent)

Nach einem Absatzhoch im Jahr 2021, in dem über 6,3 Millionen m³ an Dämmstoffprodukten verkauft werden konnten, ging es in den darauffolgenden Jahren für die Branche stetig bergab: 2022 brachte über alle Dämmstoffprodukte ein Minus von über 6 Prozent, im Jahr 2023 verdoppelte sich das Minus auf über 13,6 Prozent und erreichte im vergangenen Jahr sogar ein Minus von 14,5 Prozent. 2024 brachte mit insgesamt nur noch 4,4 Millionen m³ einen neuen Negativ-Rekord beim Dämmstoffabsatz.

Rückgänge treffen alternative Dämmstoffarten und Schaumstoffe am stärksten

Die Rückgänge der Dämmstoffvolumina treffen die gesamte Branche weiterhin mit voller Härte: So mussten im vergangenen Jahr die alternativen Dämmstoffe (Zellulose, Schafwolle, Hanf etc.) ein Minus von 20,8 Prozent und die Schaumstoffe einen Rückgang von 17,1 Prozent verkraften. Die Mineralwolle weist mit 10,2 Prozent immer noch ein zweistelliges Minus aus.

Die Markterhebung 2023/2024 ergab folgende Daten:

| Dämmstoffarten | 2023 in Mio. m ³ | 2024 in Mio. m ³ | Veränderung gegenüber 2023 |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|---|
| Schaumstoffe EPS, XPS und PUR | 2,869 | 2,379 | -17,08 % |
| Mineralwolle Stein- und Glaswolle | 2,060 | 1,850 | -10,19 % |
| Alternative Dämmstoffe Zellulose, Schafwolle, Hanf, Holzwolle-Leichtbauplatten | 0,240 | 0,190 | -20,83 % |
| Dämmstoffmarkt gesamt | 5,169 | 4,419 | -14,51 % |

Über GDI 2050

Die Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050 hat sich als Organisation und Interessensvertretung der Dämmstoff- und Fensterindustrie sowie weiterer Hersteller aus dem Bereich der Gebäudehülle zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz im Gebäudebereich signifikant zu verbessern und zukunftsfit zu machen.

Foto: GDI_2050_Vorstand_Roland_Hebbel.jpg

Bildtext: Mag. Roland Hebbel, Vorstand der GDI 2050

Fotocredit: Steinbacher Dämmstoffe/Florian Mitterer, honorarfrei

Rückfragen:

Dr. Clemens Demacsek

GDI 2050 – Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050

Brückenstraße 3, A-2522 Oberwaltersdorf

Tel.: 02253 / 7277

E-Mail: info@gdi2050.at

Internet: www.gdi2050.at/

Aussender:

Pressestelle GDI 2050

--

freecomm.wien

bischof-faber-platz 10

1180 wien

mobile: +43 676 624 17 85

office@freecomm.cc